

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 10 (1897)

Artikel: Geschichte der Pfarrei Iberg

Autor: Dettling, A.

Kapitel: VI: Die Pfarrei Iberg von ca. 1600 bis 1650

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Des Herr Joseph Amberg's
Besonders Gestiftt Farzehtt. Welches von den Einsidlichen
Conuent Herren Terlich versechen wirdt am 1. Zinstag nach
S. Bartholomay Apostel.“

Auff heütt wirdt In disem lobwirdigen Gotthus gedächtnis,
Vnd Farzehtt begangen für den Wol Edlen, Gefträngen, vnd
Nothwesten Herren Hr. Joseph am bërg gewesnen Landtamman
zuo Schwyz Und Bäbstlichen Ritter alhie in disem Gottshus
begraben (andere Hand: „hat an dis Gottshauß verehrt Und
geben 15 pfundt gëtz, sampt dem grössten kelch und patene“).
Ittem adrian Und Hans ambërg sine Brüöder. Marttin am
berg Und anna Schorno sin Wyrttin. Joseph am Berg ihr
Sohn. Jakob frick Und barbara am bërg sin Wyrttin. Frau
Maria Catharina am bërg Hr. Hauptman Lienhardt Schornos
Wyrttin.“

VI. Die Pfarrrei Iberg von ca. 1600 bis 1650.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts begannen die Iberger mit der Anstellung eines eigenen Geistlichen auf ihre Pfarrpfünde. Von ca. 1600 an ist deren Reihenfolge ziemlich vollständig. Die Nachrichten über die einzelnen Pfarrherren finden sich nur sehr spärlich vor, wie die Zeit ihrer Anstellung oft eine recht kurze war.

Die Reihenfolge der Iberger Pfarrherren wird eröffnet mit Pfarrer Johann Heinrich Wiget von Schwyz. Laut Jahrzeitbuch stand er der Pfarrrei 13 Jahre vor, also von ca. 1599 bis 1612. Im letztern Jahre nämlich wird dem Kirchenvogt Jörg Ehrler bei der Rechnungsablage aufgetragen: „Er sölle den Herren Wyggeten vmb alles, so er an die Kirchen ansprach hat, usrichten vnd bezahlen.“ Pfarrer Wiget verließ die Pfarrrei und starb ca. 1618. In den Einnahmen der Kirche ist nämlich zu diesem Jahre verzeichnet: „Me iij guldi von dem Her wiget fälgen.“

Unter Pfarrer Wiget wurde die Kirche gemalt und zu diesem Zwecke von ihm Gaben gesammelt. Es wurde sodann von da an jährlich an der Nachkirchweihe Jahrzeit begangen

für diejenigen „Christgleubige, durch welcher guntherzige Hilff und steur dises Ehrwürdige Gottshus. ist gemalett worden. Welcher namen nach volgendlt:

Erstlich der Ehrwürdige Geistliche und Wohlgelehrte Herr Johann Heinrich Wygett, althie gewesner Pfarrherr hatt verehrt 24 Gl.
 Hr. Heinrich Fütz, Landtaman, 10 lib. gäly 3 Gl.
 Hr. Johann Gasser, Landtaman, 10 Gl.
 Herr Landvogt Görg Erler des Raths 3 Gl.
 Hr. Commisarj fridlin Horatt des Raths 3 Gl.
 Hr. Hieronymy seßler, der Zeytt Kirchenvogt 5 Gl.
 Hr. Vogt Balthasar uss der mur 1 Gl.
 Hr. Fendrich Balthasar pfyl 3 Gl.
 Hr. Heinrich und Hans Suter 3 Gl.
 Hr. Lienhardt nidrist und Caspar Hediger 5 Gl.
 Hr. Hauptmann Johan Sebastian und fendrich Sebastian ab Zberg 6 Gl.
 Hr. Vogt Adrian Lurz, Görg Schmidig und Melchior lüöndt 9 Gl.
 Hr. Pantlin Ehrler und Caspar bättschart 6 Gl.
 Johan und Barthlin Rygett 3 Gl.
 Caspar schryber vnd Zost Zäh 9 Gl.
 Sebastian und Ulrich Ryggisser 3 Gl.
 Daniel und Thoma Sattler 3 Gl.
 Caspar Blafer und Konrad Wyser 3 Gl.
 Adam Birchler, Valentin, Benedict und Ulrich Zanger 5 Gl.
 Hans Rauwer und Rudolff gräzer 4 Gl.
 Lienhardt pfil und Lienhardt wäger 3 Gl.
 Bartlj sthger und Bartlj nuoffer 2 Gl.
 Melchior und Meinrad Ryd 4 Gl.
 Melchior Büri und Melchior Pfister 3 Gl.
 Görg Martin und Jakob uss der mur 5 Gl.
 Ulrich Belmund und Görg Schuoler 3 Gl.
 Andres am Rein, Hans fissh und Hans Uttiger 3 Gl. 30 s.
 Fendrich Caspar büüler und Martin von Euw 6 Gl.
 Caspar steiner und Johan änder 6 Gl.
 Jakob Reutter, Melchior bilger und Wolfgang Drachsler 3 Gl.

Adam Hoffstetter und Christian Nidrist 2 Gl.
 Michel Schwendiman, adam und Hans näff 2 Gl. 20 S.
 Görg appenzeller und Jakob lodenç 4 Gl.
 Marttin und Thoma Schellbrätt 3 Gl.
 Gilg Halbherr und Rudolff büoler 2 Gl. 10 S.
 Daniel Macolo und Ulrich gwerder 5 Gl.
 Gebartt Meyer und Meinradt Willi 1 Gl. 10 S.
 Johann Füç und Jesse Dettlig 6 Gl.
 Joachim bisig, Michel Schwarç und Hans Dubli 2 Gl. 20 S.
 Conrad gössy, Hans psister und Wolfgang steinauwer 4 Gl.
 Johann Hettisser und Jakob Dörig 2 Gl.
 Jakob Gwerder Endes mit 10 bz.

Als Nachfolger Pfarrer Wigets nennen die Kirchenrechnungen vom Jahre 1615 bis 1618 den „her Bärnet“:

„Item ich Kasper lindower han lyx Kronen gägen mim Heren verrächnet von des Her bärnets wägen anders tag im xv. iar.“

„me xxij Kronen dem her pfarer, da ich in uszalt han im ersten iar.“

„me den Her bärnet um xxxx Kronen 20 S uszalt.“

„me xxxij Kronen viij schilig dem Her bärnet.“

Es pastorierte also derselbe, da ein ganzer Jahresgehalt 182 Gl. betrug, ungefähr zwei Jahre lang. Wahrscheinlich ist dieser „her bärnet“ identisch mit Pfarrer Bernhard Höltschin. Den 3. Juni 1616 urkunden nämlich Landammann und Rat zu Schwyz, wie daß innert kurzer Zeit zur Ehre des hl. Johannes des Täufers, „einem Vater des Vaterlandes“, an die Kirche in Iberg und deren Kirchenzierden, wie gegenwärtig mit einer neuen Monstranz und anderm geschehen, viele Leute ihre Gaben gebracht haben. Es haben deshalb der „Erwürdig vnndt Geistlich Herr Bernhart Höltschj, der Zyt an gemelter Kirchen würdiger Pfarrer, vnndt der from Ersamen Caspar Lindouwer, zuomal der Kirchen ordentlicher Vogt“, Landammann und Rat zu Schwyz gebeten, in Zukunft jedem von ihnen hiefür bestellten Kirchenvogt den Befehl zu erteilen, jeden Monat, sofern kein Priester in Iberg wäre, für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter

eine Seelmesse, nach seinem Gutedanken in Iberg oder anderwo lesen zu lassen, welchem Begehrten hiemit eutsprochen worden sei.¹⁾

Den 2. Sept. 1776 wurde diese Verpflichtung von den bischöflichen Visitatoren aufgehoben, weil sonst jährlich ein besonderes Jahrzeit für die Stifter der neuen Monstranz und ein allgemeines Fronfasten-Jahrzeit für Stifter und Gutthäter der Kirche gehalten werde.

Bernhard Höltschy wird 1598 als Pfarrer in Lowerz²⁾, 1610 als Kaplan in Beckenried.³⁾ und 1624, 10. Sept., als Pfarrer von Feusisberg genannt.⁴⁾

Die Jahrzeit für die Stifter der neuen silbernen Monstranz findet sich im Jahrzeitbuch eingetragen und die Kirchenrechnungen verzeichnen noch folgende Posten:

1617: „me (erhalten) 1 Kronen um die alt munstranz.“

1622: „me (ausgegeben) x guldi dem goldschmid, den Halbe man in die monstranz zu machen.“

Auf Pfarrer Höltschy folgten für kurze Zeit „Her Hans Jakob“ und „Her Hans bartlime“⁴⁾ von denen wir keine weiteren Nachrichten besitzen.

Sodann folgte 1618 Pfarrer Jakob Renz (1619 Pfarrer in Muotathal)⁵⁾ und etwas später Pfarrer Ulrich Schlumpf.

1620 war Pfarrer in Iberg „Her Bärnhart Rabis“ oder Cappus, ein Augustinermönch, und 1622 Jörg Meier. Unter Pfarrer Georg Meier wurden x Kronen Bücher angeschafft, der Glockenturm repariert und ein neuer Tauffstein angekauft. Es finden sich hierüber folgende Ausgabeposten:⁶⁾

„Me iii Kronen des Köplis son wägen ii erdagen den Douffstein zu mänen, sand und Kalch.“

„Me viij Kronen dem steinmeß um den Douffstein.“

¹⁾ Urkunde im Pf.-A. Oberiberg.

²⁾ Dettling, Schweizerchronik, S. 302, 295.

³⁾ Geschichtsfreund 46, S. 134.

⁴⁾ Wurde den 11. Aug. 1618 auf die Amsteinprünke in Stans gewählt, bisher Kaplan in Beckenried. Geschichtsfreund 46, S. 134.

⁵⁾ Dettling, Schweizerchronik S. 304.

⁶⁾ Kirchenrechnungen in Iberg.

Es folgten sodann Pfarrer Johann Baumgartner von Zug, Jakob Scherer von Luzern und Nikolaus Meier.

In den Jahren 1624 bis 1626 versah die Pfarrei Iberg Pfarrer Franz Grüniger von Schwyz. Er verehrte der Kirche 5 Gl. Aus dieser Zeit datiert folgendes Verzeichnis: „Folget was für Kilenzüg sigi, des 1624. jars am 14. Dag jener für zeichnet.

Erstlich dri Kelch und was darzu gehört.

me 14 mäsz acher.

me 8 zineni mäsz stizeli.

me 5 mäsz büöcher und sunst zwei.

me eis bredig buch, hostil genampt.

me 4 möschli Kerzen stöck.

me 23 alter Düöcher und dechen.

me 3 alter Düöcher, gut und böss.

me 13 Zwählen. eis Kor Hämeli.

me eis opfer Becki. me 5 alpen.

me Zwählen usem Kanzel.

me 3 Hüpsch fän.

ein grosen Kesel zum öl, ein kupferi fläschchen,

eis hölzis öl fäseli, eis öl gägli.

eis botiltli, fäzt 7 maß. me 2 wie Kesli.

me 14 stöl und 14 deren Dingeren, wie die Priester am armen hend.

me eis wiß zinis fläschli zu mäsz wi.

von mir Heirach erler.“

Im Jahre 1626 verließ Grüniger die Pfarrei Iberg und seine Stelle trat als Pfarrer Johann Martin Job oder Senn von Schwyz. Unter ihm wurde die Begehung der Fahrzeiten geordnet. Die Fahrzeit für die Stifter und Gutthäter der Kirche, sowie andere gestiftete Familienjahrzeiten waren bisher jährlich am Montag nach dem Kirchweihfest begangen worden, mit so viel Priestern, als man haben konnte, samt einem Schulmeister und zwei Schülern. Da aber oft Mangel an Priestern sich bemerkbar machte, auch „wegen dñ wir vil Zeytt ohne ein Eigenen Seelen Hirten oder Priester husen und verlassen läben“

müssen", versammelten sich die „gemeinen Berglüt bei St. Johann in Iberg“ am Sonntag vor dem Kirchweihfest des Jahres 1629 zu einem „allgemeinen Rat und Kirchgemeinde“ und setzten fest, daß die genannte Jahrzeit in 24 Jahrzeiten auf das ganze Jahr abgeteilt und von dem in Iberg wohnenden Priester begangen werden solle. Sie behielten sich jedoch vor, wenn kein stets da wohnender Priester wäre, die Jahrzeiten wie ehevor am Kirchweihmontag zu begehen. Pfarrer Melchior Lindauer in Schwyz und Landammann Sebastian Abhyberg ratifizierten ihnen diese Übereinkunft.¹⁾

Ohne Angabe der Zeit ihrer Wirksamkeit sind im Jahrzeitbuch als Pfarrer noch verzeichnet: Johann Büntiner von Unterwalden, Anton N. von Freiburg im Üchtland, Johannes Graf von Memmingen in Bayern, Johann Rudolf Bucher von Mœnenberg, Johann Schwendimann von Luzern, Paul Harnisch.

Die Reihenfolge der Pfarrherren ist im Verzeichnis des Jahrzeitbuches jedoch willkürlich, so daß man hieraus nicht auf die Zeit ihrer Wirksamkeit schließen kann, wo keine weitern Nachrichten vorhanden sind. Es werden ferner aufgeführt: Johann Andreas Fladerer von Freiburg im Breisgau (starb in Iberg), Peter Gletting oder Witzin von Steinhäusen im Kanton Zug, Johann Jakob Kölblin von Bellingen am Rhein, Josef Würtner von Freiburg im Breisgau und Hieronymus Witzig von Wöbstetten. Die fremden Geistlichen waren während des dreißigjährigen Krieges aus Deutschland in die Schweiz gekommen.

Johann Frischherz von Schwyz war 2 Jahre Pfarrer in Iberg und ebenso Franz Keller von Schwyz 3 Jahre. Ferner war Johann Walter Wirz von Unterwalden 1 Jahr und 5 Monate Pfarrer in Iberg.¹⁾ Den 23. Dez. 1648 wurde Franz Weber, gewesener Pfarrer in Iberg, einstimmig als Helfer in Schwyz angenommen.²⁾

Mit dem Jahre 1649 bekamen die Iberger wieder einen tüchtigen Pfarrer in der Person des Johann Martin Job von Schwyz, der die Pfarrei bereits schon in den Jahren 1626 bis

¹⁾ Jahrzeitbuch Iberg.

²⁾ Ratsprotokoll.

1629 besorgt hatte. Er bekleidete die Pfarrei Iberg zum zweiten Male vom 9. Febr. 1649 bis den 2. Mai 1651. Er entwickelte während dieser Zeit eine fortgesetzte, ungemein verdienstvolle Thätigkeit durch seine pfarramtlichen Aufzeichnungen. Von ihm datieren die ältesten noch vorhandenen Pfarrbücher. Er erneuerte im Jahre 1650 das alte Jahrzeitbuch und ließ die in demselben niedergelegten Vorschriften durch Pfarrer Johann Franz Radheller von Schwyz bestätigen. Durch Verteilung des allgemeinen Jahrzeits in 24 besondere Jahrzeiten im Jahre 1629, für deren Begehung er besondere Bestimmungen festlegte, wurde der Gehalt des Pfarrers von 182 Gl. auf 200 Gl. erhöht. Über die Führung des Jahrzeitbuches setzte er besondere Vorschriften fest. Er schreibt u. a.¹⁾: „Es soll under und zu diesen nach folgenden Jarzhytt bis 55. Blatt kein anders Jarzett mehr gestellt und gesetzt werden, für welche dem priester alhie 9 Kronen oder 18 münz gl. gäben würden, wie oben in dee Vorredt gemäßt worden, sonst wurde die priesteren Arbeit grösser und merer, die Besoldung aber kleiner, sondern wan in fünftig ein Jarzeytt besonders gestiftet wurd, sols nach dem 55. Blatt sampt einer solchen zuo geordnetten presenz, dz kein pfarrherr und priester darab oder von sich zuo beklagen habe, gestellt werden. Dan nach geistlichem und wältlichem Rächt, wan die Arbeit gemeret wirdt, soll des Arbeiters Lohn auch gemeret wärden.“

„Item es soll auch weder von geistlichen noch wältlichen Kirchen Regenten oder Verwalteren kein Blatt paphr aus disem Jarzeyttbuoch usgerissen oder gehauwen wärden, wie es vor malen Im Altten Jarzeyttbuoch geschächen ist. Welcher paphr manglett, der kauff es von den Krämeren und lasse Santt Johanniß Unbeschädigett bliben. Wo sölches von einem gespürt wirdt, soll und wirdt Ehrs dem Heiligen also bezahlen müssen, dz Ehrs nitt vergäbens oder umsonst haben wirdt.“

„Es soll auch nitt ein Jeder wältlich sine abgestorbne sälber In dis Jarzeyttbuch Inschriben oder sudlen, sonder allein

¹⁾ Jahrzeitbuch Iberg.

von dem pfarrherren alhie Inschryben lassen, wan etwas In zuo schriben sin wirdt." —

Er setzte auch die Stolgebühren sc. fest, wie folgt: Wenn ein Pfarrer und Sigrist allhier in diesem Kirchgang die Kranken mit den hl. Sakramenten versehen müssen, ist ihnen als Bezahlung oder „Ganglohn“ geordnet:

1. In die Tierfedern, auf die Weid, Käsern, Engi, Roggen, Seehli, Mürlen, Egg und Spital sollen dem Pfarrer oder Priester 10 Münzbazen oder ein Franken gegeben werden, dem Sigrist 20 B;
2. In die Schmalzgruben, Schlund, Hirsch, Boden, Weglosen, Luelin, Wang, Steinerßboden und Gschwend dem Priester 20 B, dem Sigrist 10 B;
3. Auf die Guggern, in den Schlößbach, Schachen, in die Twingi, auf das Tubenmoos, in das Jentlin, in die Laburg und Jessenen dem Priester 5 Baßen, dem Sigrist 10 B, nach eines jeden guten Willen.

Wenn eine „verwahrte“ Person allhier in Zberg stirbt, soll dem Priester für die 3 hl. Messen an Gräbt, Siebenton und Dreißigsten 20 Baßen oder 3 Dic gegeben werden, ferner noch für das Wysenen während dem Dreißigsten 1 Gl., zusammen 1 Krone 20 B, und dem Sigrist für seine Arbeit zu machen und die Glocken zu läuten, 20 B.

Von dem Begräbnis eines Kindes ist dem Priester zu geben 20 B, dem Sigrist 10 B.

Wenn eine Hochzeit allhier gehalten wird, soll der Priester samt dem Sigrist gastfrei gehalten werden. Wenn aber die Hochzeiten keine Mahlzeit haben, sollen dem Priester hiefür 20 B an Geld gegeben werden, dem Sigrist 10 B. Dem Priester soll die Hochzeiterin allzeit ein „faßen nettli“ auch geben, „dʒ er ihren ein so guotten man und brüttigam vor allen Lütten zuo gäben hatt.“

Damit auch ein Sigrist allhier desto williger sei, über das Unwetter zu läuten, soll er auch jährlich an der Kirchweihe zwei Mahlzeiten haben oder Geld dafür, nach seinem Belieben.

Über den Beginn des Gottesdienstes verordnete Pfarrer Job:

Der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen soll zu solcher Zeit im Sommer und Winter gehalten werden, daß allen hier wohnenden „Bergleuten“ und Kirchgenossen dabei zu sein dienlich ist. Gewöhnlich soll zum Gottesdienst geläutet werden, wenn diejenigen aus der Schmalzgruben samt den andern, so weit weg von der Kirche wohnen, sich eingefunden haben, damit dieselben nicht ohne Anhörung der hl. Messe wieder nach Hause gehen müssen. Was aber den Gottesdienst an Werktagen betrifft, so ist derselbe einem jeweiligen Pfarrer nach dessen Gelegenheit, Willen und Gefallen überlassen.

Den 2. Mai 1651 verließ Pfarrer Job die Pfarrei Iberg für immer. Er kam als Pfarrer nach Lowerz und 1653 als Pfarrer nach Wollerau.¹⁾

Laut Jahrzeitbuch datieren aus dieser Zeit viele Vergabenungen an die Pfarrkirche, z. B.:

„Johan Ehrler, der Einsidler, 36 pfund gälv.

Herr Anastasius Ryd, des Raths und Zügler zuo Schwyz, Ein Wiß Damasten fahnen.

Herr Hauptmann Paulus Büuler 3 lederin Antependia oder Vorheng.

Herr Hauptman Joseph Grüniger des Raths 5 Gl.

Hr. Caspar Marttin, diser Zeitt alhie Kirchen Vogt, und frauw Barbara Uff der Mur sin Eliche Husfrau Ein Himmel zum Heiligen Sakrament.

Herr Johan Martin Job, alhie Pfarrher, Ein Ampelgfäß vor dem Heilig Sakrament Tabernakel.

Hr. Franziskus Grüniger, Pfarrher alhie gewesen, 5 Gl.

Ulrich Jakob alhie gewesener Sigrift und sine Ehliche Husfrau Barbara Hürliman ein weißen blüümpten Mäbzacher.

Hr. Hauptman Johan Jakob Imlig und frauw Maria Magdalena gasserin ein wissen mit syden genehetten Vorhang.

Marttin bätzchartt selig, alhier verscheiden, 2 Gl. sampt einem Kelchthüöchlin.

¹⁾ Dettling, Schwyzerchronik, S. 302, 314.

Christian Kürschener sampt seinen Eltern 5 Gl.
 Johan Mallir, ein Knecht alhie, 2 Gl.
 Her Landtaman Johan Sebastians ab Iberg Chliche Husfrauw
 ein wissen Tauffstein Mantel.
 Hr. Melchior Kottig ein fahnen.
 Jost Theiler sampt sinem Vatter und muotter haben gäben 5 Gl.
 Ein andere andächtige persohn 2 Gl.
 Item geben Jakob Krey, zuo Schwyz gestorben, 7 Dic.
 Item hatt geben Hans Lienardt Ziltener ein Rauchfaß.
 Item Hans Ehlenstab hatt geben 7 Gl.
 Item hatt geben Hans Jacob Buocher 7 Gl. und ein Halben.
 Jakob Steinauwer hatt geben 2 lib. gäldts. Einsidler Wehrung.
 Herr statthalter Eberlin von Einsidlen hatt verschaffet dem hl.
 S. Hansen ein blauw Meßgewandt und ein bruns Kelch-
 tüöchlin.
 Sebastian stumpp ein Senn, alhie gestorben, hat geben 8 Gl."

Kirchenvogt Heinrich Ehrler verfaßte auch den 14. Jan.
 1624 ein interessantes Verzeichnis, „was der Helg (St. Johannes)
 für Husrad im ibärg hed“:

„Kuchi gschir: 2 eri Häfen, 2 Kupfer pfanen, ein Häli,
 ein Dreifuß, ein Gaten, eis langs Liecht, ein Kerzenstock.

me eis gieß faß, eis Hand beck, eis sturzis blätli, eis beck,
 ein zinen Däler, zwe hölzi Däler, eis mittli, ein nacht Kübel,
 eis salz faß, ein Küöchel Drachter und ein spiß.

me zwe Kästen, ein bankkasten, me 2 spanbett und eis
 hed der urach.

me zwei fäder beti und ein fäder Dechi, me zwei sumer
 Dechi und drü durgendi Küsi, zwe klini.

me 12 Lilachi, me 4 Dischlachi, me 2 Hand Zwähleh, zwe
 Laub seck, zwe Houpt laub saect.

ein Disch, ein stul, ein schabällen, eis eren gänterli, ein
 Disch in der großen stuben, ein bankkasten.“

Kaspar Marty, den 3. Febr. 1646 als Kirchenvogt in Iberg
 erwählt, entwarf auch eine Unterweisung wie sich ein Kirchen-
 vogt zu verhalten habe, da er bei seinem Amtsantritte wenig

Unterweisung gefunden habe und ihm alles unbekannt gewesen sei. Er schreibt:

Auf Ostern, wenn man das Taufwasser segnen will, soll der Kirchenvogt versehen sein mit Wachs und einer Osterkerze, auch mit Weihrauch und Mastix. Wenn man zu Pfingsten mit Kreuz nach Einsiedeln geht, so soll der Kirchenvogt den Fahnen einem vertrauten Manne übergeben, dort herumzutragen und wieder heimzubringen. Will der Kirchenvogt das Kreuz dort selber vortragen, so mag er es thun, wo nicht, soll er es einem Biedermann übergeben und befehlen, daß es ohne Ärgernis wieder heimkomme. Es ist nicht notwendig, daß man die Schelle mitnehme. Auf das Fronleichnamfest und auf die Ablasswoche soll der Kirchenvogt zweifach mit Kerzen versehen sein und dafür sorgen, daß der Himmel über dem Choraltar aufgerichtet werde. Er soll auch den Sigrist anhalten, die Kirche mit grünem Gras anzusprengen und mit grünen Bäumen zu zieren. Auf St. Johannisstag soll der Kirchenvogt die Kanzel bei der kleinen Kirchenthüre aufrichten, daß der Priester auf derselben predigen kann, weil auf dieses Fest soviel Volk kommt, daß nicht alles in der Kirche Platz finden kann. Weiters habe ich während den letzten vier Jahren auf St. Johannisstag jeweilen einen Ehrenprediger und 2 Schüler zum Singen bestellt, mit Erlaubnis des Pfarrers und nicht mit wenig Kosten. Jedoch glaube ich, daß fremde Volk habe desto größere Andacht und mehr Eifer, auf das Fest hieher zu kommen und ihre Beisteuer an die Kirche zu leisten, so daß die Ausgaben nicht umsonst, sondern wohl angelegt sind. Die Kirchweihe soll der Kirchenvogt begehen mit fremden Priestern und mit dem Schulmeister oder sonst mit Schülern. Wenn die Kirchgenossen einen neuen Priester annehmen wollen, so mögen sie ihm das „einbinden“, an der Kirchweihe die Predigt selber zu halten, oder aber einen Prediger in seinen Kosten zu bestellen. Von dem Amt, von der Vesper und Nachkirchweihe, da er das Kirchenjahrzeit verrichtet, gehört dem Pfarrer jedoch Essen und Trinken und eine gebührende Präsenz, wie auch dem Schulmeister oder den Schülern desgleichen. Auf Weihnachten soll der Kirchenvogt

versehen sein mit Oßladen, kleinen und großen, und mit Wein. Da viel fremdes Volk hieher kommt, braucht es jedesmal viel Kommunionwein und Segenswein an St. Stefans- und St. Johannestag. Gegenwärtig habe ich alle Jahre drei bis fünf Maß gebraucht. —

Den 25. April 1649 nahmen die „gemeinen Kirchgenossen und Berglüt bei St. Johannes in Zberg“ einen Sigrist an in der Person des Hans Annauxer. Hiebei wurde beschlossen, es solle der Sigrist, sei es dieser oder ein anderer, jedes Jahr an der Herren Fastnacht um sein Amt wiederum anzuhalten verpflichtet sein. Habe er sich wohl verhalten, so werde man ihn wieder bestätigen, wenn nicht, könne man einen anderen hiezu ernennen. —

Laut Jahrzeitbuch wurden im Jahre 1650 in Zberg folgende Feiertage gehalten:

Landesfeiertage: Jan. 6., Erscheinung des Herrn; Febr. 24., Mathias; März 19., Josef; April 25., Markus (Prozession um die Kirche); Mai, Christi Himmelfahrt; Juli 25., Jakob; Aug. 24., Bartholomäus; Sept. 29., Michael; Okt. 28., Simon und Judas; Nov. 26., Konrad (Patron des Bistums Konstanz).

Außerdem wurden gefeiert:

Jan. 17., Antonius: „Zuo fehern und fasten für Behüttung des lieben Gehes“.

Jan. 20., Sebastian: „Zu fehern und fasten für Behüttung geistlicher und liblicher pestelenz“.

Febr. 5., Agatha: „Für Behüttung vor feurs noth oder brunst.“

März, Johannes und Paulus: „Ein Hagel fehrtag“.

April, Karfreitag: Wird gefeiert wie ein Aposteltag.

Mai: In der Bittwoche dreimal Prozession um die Kirche.

Juni 24., Johannes: Kirchenpatronfest.

Juni: Am Pfingstdienstag ein jährlicher Bittgang nach Einsiedeln von allen Kirchgängen unseres Landes Schwyz.

Aug. 16., Jodier und Rochus: „Für Ungwyter und pestelenz“.

Sept. 30., Hieronymus: „Zuo fehern vnd fasten für den Gächentodt“.